

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 2. Quartal 1867 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

## Deutschland.

**Berlin, 22. März.** Se. Majestät der König empfing heute Vormittags 10 Uhr zur Geburtstagsfeier die Beglückwünschung S. Majestät der Königin Wittve, der Prinzen und Prinzessinnen des Hohenzollernschen Hauses, S. Königl. Hoheit des Prinzen August von Württemberg, des Großherzogs und der Frau Großherzogin Luise von Baden, des Großherzogs und der Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, des Großherzogs von Sachsen-Weimar, des Großherzogs von Oldenburg, des Fürsten, des Erbprinzen und der Erbprinzeßin Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel, S. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Meiningen, des Prinzen Wilhelm von Baden, des Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Anhalt, Ihrer Durchlaucht des Prinzen Moritz von Altenburg, des Erbprinzen von Reuß j. L. u. c. Darauf erschienen zur Gratulation der Königl. Hof, die Generalität, das Gesamt-Ministerium, die hier anwesenden Fürsten und Fürstinnen, die Präsidenten des Reichstages, Deputationen u. Um 5 Uhr war Familienfest im Kronprinzlichen Palais. Zur Marischall-Tafel im Königl. Schlosse hatten viele hochgestellte Personen aus Berlin und Potsdam Einladungen erhalten. Um 8½ Uhr war bei den Majestäten Solerte mit Theater-Vorstellung. Die Zahl der geladenen Gäste betrug etwa 350.

Im Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück ist der Kandidat der Konservativen Landrath Vessel mit 7636 gegen 5382 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Von Seiten der russischen Behörden im Königreiche Polen sind jetzt Requisitionen hergelaufen, Inhalts deren sich bei der im vorigen Jahre im Königreiche Polen erfolgten Aushebung der Rekruten zum Militärdienste aus dem Grunde ein bedeutendes Minus ergeben hat, daß dieselben aus dem Gouvernement Augustowo über die Grenze nach Polen geflüchtet sind. Auf Grund höherer Anordnung sind nun, wie der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben wird, die betheiligten preussischen Ortsbehörden veranlaßt worden, alle jungen Polen, welche sich nicht im Besitze der vom General-Polizeimeister in Warschau erteilten, allein gültigen Pässe befinden, festzunehmen und dann den Landrath einzuweisen.

**Berlin, 22. März.** (R. Z.) Manche der heute im Reichstage angenommenen Erweiterungen der Gesetzgebungs-Kompetenz des Bundes fanden schon im voraus die Zustimmung der Bundes-Kommissarien, bei anderen wurde Erwägung Seitens der Regierungen vorbehalten oder auch schon Zweifel an deren Zustimmung ausgesprochen. Letzteres geschah namentlich auch rücksichtlich der Kompetenz zu direkten Bundessteuern durch Hrn. v. D. Heydt. Hr. v. D. Heydt besorgte, daß das Einkommensteuergesetz der Bundesregierung für eine solche Aenderung zur Zeit nicht zu erlangen sein wird. Jedenfalls wird das Bedürfnis sich bald herausstellen. Die andernfalls notwendigen Materialbeiträge würden für manche Kleinstaaten unbillig und drückend sein. Sollte indeß die jetzige Aufnahme in den Art. 4 bei der einen oder andern Regierung auf unüberwindliche Hindernisse stoßen, so würde, wie der Abgeordnete Lasker mit Recht hervorhob, der Reichstag in seiner Schlussberatung den ursprünglichen Text noch immer wieder herstellen können. Inzwischen macht die vorgestrichene Veröffentlichung der beiden mit Bayern und Baden im vorigen Sommer abgeschlossenen geheimen Verträge, als Kommentar zu der in der Montag-Sitzung durch den Grafen Bismarck gemachten Andeutung, einen starken und erfreulichen Eindruck. Die Veröffentlichung wird auch dienen als Warnung nach außen, nicht die Zersplitterung Deutschlands zum Faktor der europäischen Politik zu machen, und zugleich ist sie eine Belehrung der süddeutschen Demagogen und ultramontanen Partei; eine Aufforderung, die Bemühungen, um den Süden vom Norden zu trennen, einzustellen. Der militärische Schutz Deutschlands ist verbürgt, und zwar in einer Weise, welche jede Klage über eine Verletzung des Prager Friedens ausschließt, denn die Souveränität Bayerns ist dadurch gewiß nicht oder eben so wenig beeinträchtigt, daß der König von Preußen den Oberbefehl über die bayerische Armee in Kriegszeiten führt, wie zur Zeit des Bundes, wo das Heer einem machtlosen Bundesheer unterstellt war. Daß Deutschland keine Eroberungen nach außen beabsichtigt, weiß Jedermann, denn die Vernehmung der Slawen durch eine aggressive Politik gegen Rußland würde eben so wenig den Interessen Deutschlands entsprechen, als der Versuch einer Erweiterung des deutschen Grenzgebiets nach Westen. In der letzten Zeit waren die frechen Lügen über eine aggressive Politik Preußens gegen Holland in so hartnäckiger Weise wiederholt worden, daß sie die Aufmerksamkeit auch eines Kabinetts, welches an Aufsehnungen gewöhnt ist, erregen mußten. Dazu kam die feindselige Tendenz, welche französische Agenten in Süddeutschland gegen Preußen zur Schau trugen.

**Hannover, 19. März.** So als gescheitert, wie die „Landeszeitung“ meint, können die Berliner Unterhandlungen über ein Abkommen mit König Georg doch nicht angesehen werden. Herr v. Klend ist, wie ich erfahre, nur wegen des bekannten Prozesses, den ein paar Handlungshäuser gegen die Generalkasse führen, lieber gekommen, wird aber nach Berlin zurückkehren, um an weiteren Unterhandlungen Theil zu nehmen. Leicht wird man es mit dem König in Wien allerdings nicht haben. — Obergerichts-Anwalt Weinhausen in Hildesheim, von den Geschworenen der Wechselschlichtung schuldig erkannt, ist vom Gerichte zu 5 Jahren Zuchthaus

verurtheilt. Weinhausen, der ehemalige Bürgerwehr-General, der gefeierte Volksmann nicht nur seiner Stadt, sondern auch der Provinz, öfter und jahrelang Abgeordneter zur zweiten Kammer, nach 1848 Führer der, freilich nur aus vier Personen bestehenden, äußersten Linken, politischer Märtyrer und was sonst Alles! Es läßt sich denken, welchen Eindruck das Erkenntnis in seinem Wohnorte macht! Die Verhaftung des Verurtheilten ward nicht verfügt, der damit Gelegenheit fand, sich wie der Corr. mittheilt, durch die Flucht der Ausführung des Urtheils zu entziehen. Glückt ihm das, so ist die Kautions verfallen.

**Kassel, 19. März.** Nach der „Kreuzzeitung“ ist gestern hier eine von dem Handelsminister berufene Kommission zur Beratung über die Einführung des preussischen Allgem. Vergesetzes vom 24. Juni 1865 in Kurhessen unter dem Vorsitze des Geh. Rathes Achenbach zusammengetreten.

**Frankfurt a. M., 20. März.** In Betreff der Kosten des unterm 7. Dezember 1863 beschlossenen Bundes-Ereulationsverfahrens in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg waren im Schoße der Bundesliquidations-Kommission Vorschläge dahin gemacht worden, daß, ausgehend von dem Charakter dieser Kosten als einer Gesamtschuld des ehemaligen Bundes, die Kostenliquidation auf der Basis des wirklichen Aufwandes in der Weise festzustellen sei, daß die betreffenden Beiträge und Forderungen in dem bei der Liquidations-Kommission zu führenden „Abrechnungsbuche“ als „Schuld“, bez. „Guthaben“ der einzelnen Regierungen eingetragen würden. Dieser Standpunkt war allein geeignet, zu einer billigen und praktischen Erledigung der bei dieser Frage hervortretenden Schwierigkeiten zu führen. Mittlerweile hatte aber eine Anzahl Regierungen (Württemberg, Oesterreich, Bayern, Großherzogthum Hessen) spezielle Ersparforderungen für die Kosten aus dieser Exekution oder für ihre bereits geleisteten (als „Vorfuß“ erklärten) Materialbeiträge angemeldet. Von diesem Verlangen ist zuerst Großherzogthum Hessen wieder zurückgetreten, und es folgten diesem Vorgange in der Sitzung der Kommission am 6. d. auch Bayern und Württemberg, während Oesterreich sich noch eine weitere Erklärung vorbehielt, schließlich aber um so eher gleichfalls zustimmen dürfte, als seine Bevollmächtigten schon in der früheren Erklärung (am 6. Dezember v. J. bei Anmeldung der österreichischen Forderungen und Ansprüche) die rückständigen Materialbeiträge als eine dem bisherigen Bunde gegen die österreichische Regierung zustehende Forderung bezeichnet und hiermit als solche anerkannt haben. Die preussischen Bevollmächtigten glaubten es auch nicht unbemerkt lassen zu dürfen, daß ihre Regierung es für sehr fraglich machte, ob ohne ein solches übereinstimmendes Verfahren sämtlicher Regierungen in dieser Angelegenheit zu einer Theilung der Aktivmasse des früheren Bundes überhaupt würde geschritten und ein befriedigender Abschluß der Arbeiten der Liquidations-Kommission würde herbeigeführt werden können.

**Dresden, 20. März.** (Post.) Die partikularistische Presse sucht die Bismarckschen Erklärungen im Reichstage in dem Sinne auszuhebeln, als ob damit nicht etwa der sächsische, hannoversche oder ein anderer — sondern nur der preussische Partikularismus der Annexionisten in seine Schranken zurückgewiesen sei. Natürlich ist die Auslegung mehr auf das Publikum berechnet, als auf Kundgebung der eigenen Ueberzeugung der Interpreten. Die „Sächs. Ztg.“ in Leipzig wüthet förmlich gegen den norddeutschen Reichstag, weil sie die partikularistischen Tendenzen, die sie repräsentirt, total verschwinden sieht. In ihrer blinden Leidenschaft verplaudert sich aber die Gute und sagt jetzt mit dünnen Worten, Sachsen müsse der Pfahl im Fleische Deutschlands bleiben, um die Kleinstaater und Oesterreich wieder zu rehabilitiren. „Napoleon und Oesterreich haben dies beabsichtigt und darum müsse es so werden.“ Das edle Blatt secundirt damit dem Mainzer Bischof v. Ketteler, welcher gleichfalls von „papierernen Verträgen“ spricht, welche Oesterreich und die Kleinstaaten zerreißen sollen, sobald sie können. Das man allerdings auf die Vertragstreue Oesterreichs und seines getreuen Verbündeten Sachsen in der Stunde der Gefahr nicht bauen kann, das wird man hoffentlich in Berlin wissen. Sehr gerne hat man aus diesem Grunde die preussische Militär-Organisation und die Zündnadelgewehre adoptirt. — Der Telegraphen-Vertrag mit Sachsen oder die Vereinbarung wegen der Uebertragung des sächsischen Telegraphenwesens an Preußen, ist am 9. d. M. ratifizirt worden und bereits in Kraft getreten. Die Telegraphenbeamten tragen jetzt preussische Uniformen. Auch die Post wird bald von Preußen übernommen werden. Die Oberpostdirektion soll dann von Leipzig hierher verlegt werden.

**Stuttgart, 19. März.** Die neueste Bestimmung in Betreff der Einjährig-Freiwilligen lautet dahin, daß sie fortan ein Jahr präsent zu sein haben, im Sommer die Schule des Soldaten und theilweise des Unteroffiziers durchmachen, im Winter mit den Unteroffizieren unterrichtet werden und neben dem einen wissenschaftlichen Unterricht erhalten. Nach Ablauf ihres Dienstjahres erbsen sie eine Prüfung, welche darüber entscheidet, ob sie sich zum Offizier, ob zum Unteroffizier, oder ob sie sich nicht zur Beförderung eignen. Die Erstgenannten, wenn sie sich zum Fortbilden entschließen, haben Aussicht, nach Ablauf eines weiteren Jahres zum Offizier befördert zu werden.

**München, 19. März.** Der Staatsminister des Königl. Hauses und des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe, hat heute Vormittag in der Sitzung des Spezial-Ausschusses für den Gesetzentwurf über die Militärverfassung demselben Mittheilung gemacht von dem Bündnis mit Preußen. Der Spezialauschuss für die Militärverfassung hat heute bereits einstimmig anerkannt, daß die Beschlüsse der Stuttgarter Konferenz die Grundlage der künftigen Militärverfassung Bayerns zu bilden haben. Der Ausschuss hat nämlich auf Vor-

schlag seines Vorstandes, des Herrn v. Pfetten, einstimmig beschloffen, an die Kammer den Antrag zu bringen, die Regierung zu ersuchen: sie möge die Verschiebung der Beratung des Gesetzentwurfs über die Militär-Verfassung ermöglichen und einen die Materie vollständig erschöpfenden, auch das Rekrutierungsgesetz in sich schließenden Gesetzentwurf auf der Grundlage der Beschlüsse der Stuttgarter Konferenz dem Landtag vorlegen. Die Entschlüssen der Staatsregierung in Folge dieses Antrages sind nun abzuwarten.

## Ausland.

**Wien, 20. März.** Die durch den Telegraphen bekannt gewordene Veröffentlichung des zwischen Preußen und Bayern abgeschlossenen Bündnisvertrages in der „Bairischen Zeitung“ hat hier gewaltige Sensation erregt. Die „Presse“ und die „Neue freie Presse“ gehen bei ihrer Besprechung dieses Schutz- und Trugbündnisses von der Ansicht aus, daß durch diese Veröffentlichung auf die Debatte des gesetzgebenden Körpers in Paris über die Thiersche Interpellation eine Antwort habe erteilt werden sollen. Die „Presse“ bemerkt: „Preußen wird wohl keinen Angriff auf Frankreich unternehmen und letztere Macht ist insofern sicher. Allein Frankreichs dominirender europäischer Einfluß ist durch die Einnahme der deutschen Macht gebrochen. Das Kabinet-Rouvier darf insbesondere letzteren gewichtigen Faktor nimmer übersehen, falls es an der Erweiterung seiner Grenzen denkt. Frankreich ist isolirt und sieht Mächte neben sich entstehen, vor denen es gezwungen sein wird, seine militärische Ruhmeschale zu schließen. Und in Oesterreich kann das gleichgültig sein, und wir haben auch keine Ursache, und darüber zu grämen, daß Herr Rouvier in seiner Rede gegen Thiers die üblichen freundlichen Worte für Oesterreich nicht wieder fand. Oesterreich könnte sich gegenwärtig durch eine Allianz mit welcher Macht immer nur compromittiren. Wir brauchen Frieden und Freundschaft mit Allen. Gelingt es Oesterreich, sich von seinem Falle aufzuraffen, seine Kräfte wieder zu heben und zusammenzufassen, dann wird man unsere Allianz suchen; gelingt das nicht, dann wird ihm auch das eifrigste Haschen nach Bündnissen keine Freundschaft eintragen. Der Dualismus ist allerdings nicht geeignet, auch nur Illusionen, geschweige denn Hoffnungen bezüglich der wirksamen Einigung der Staatskräfte zu erwecken. Warten wir sein Schicksal ab.“

**Aus dem Haag, 18. März.** Nach Annahme des Budgets für das Ministerium des Innern ist man zu der Behandlung des Kapitels VI. im diesjährigen Etat übergegangen, das Marine-Wesen betreffend, bei welcher Gelegenheit sich langdauernde, noch nicht zum Abschluß gebrachte Debatten über die hier jetzt an der Tagesordnung stehende Frage der Landesverteidigung bei etwaigen Eventualitäten entsponnen haben. Im Allgemeinen war man mit dem Gouvernement über die Ausbreitung der Seemacht, so wie über die dazu zu bewilligenden Gelder einverstanden, zumal der Finanzminister, Graf Schimmelpenninck, sich dahin aussprach, daß die benötigten Ausgaben sich ohne Anleihen aus den disponiblen oder zu erwartenden Mitteln würden decken lassen; nur über den Modus der Ausbreitung der Marine, resp. ihre eventuelle Verwendung gingen die Ansichten mehrfach aus einander. Interessant war eine von Seiten des Kriegsministers bei dieser Gelegenheit abgelegte Erklärung, daß eine neue gesellschaftliche Reorganisation des Heerwesens in den Niederlanden (von verschiedenen Seiten gefordert) von ihm nicht zu erwarten sei. Man bemerkte bei den über die Marine und Landesverteidigung geführten Diskussionen die Gegenwart des Kronprinzen. — Mit Bezug zu den zahlreichen Berichten und Gerüchten über das Schicksal Luxemburgs, dürfte die Anwesenheit des Barons de Tornaco in der Residenz und seine häufigen Konferenzen mit Mitgliedern des Königl. Hauses nicht unerwähnt bleiben. — Mit der lange schon beabsichtigten Schließung Blesings wird nunmehr Ernst gemacht; die Arbeiten zur Abtragung haben angefangen. — Die Beiträge der Eid für den heiligen Vater sind allmählich (seit Neujahr) bis über 108,000 fl. angewachsen, geringerer Summen, welche bei den Blättern Limburgs, Flanderns und Brabant eingegangen sind, zu geschweigen.

**Brüssel, 20. März.** Im Senate ist das Budget der öffentlichen Arbeiten angenommen und darauf hat die Debatte über die Abschaffung des Art. 1781 des Civilgesetzes begonnen. Es ist dies der Artikel, welcher in Streitigkeiten über Ehen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ersteren ein Privilegium gewährt. Es scheint, daß der Senat diesen Artikel, dessen Abschaffung in der Repräsentantenkammer mit sehr großer Majorität votirt worden ist, trotzdem aufrechtzuerhalten will. Die Rechte im Senate ist von je her gegen die Reformpläne des Justiz-Ministers gewesen. Der Justiz-Minister sprach sehr bereit für seine Ansicht und berief sich zu ihrer Unterstützung auf die Abstimmung der Zweiten Kammer und die bestimmt ausgesprochene öffentliche Meinung. Der Berichtstatter der Kommission, Herr Barbonson, wird seinen Bericht, der sich gegen die Ansicht des Ministers ausspricht, erst in der nächsten Sitzung vollenden.

**Paris, 20. März.** Die Veröffentlichung des Schutz- und Trugbündnisses zwischen Nord- und Süddeutschland soll, wenn die France gut unterrichtet ist, Oesterreichs Anstrengungen zu danken sein. Ob Beust nicht wußte, daß ein solcher Vertrag bestünde, oder ob er erfahren wollte, was Wahres an dem sei, was er in Erfahrung gebracht habe, genug, er machte in jüngster Zeit — es ist kaum glaublich, aber die France behauptet es ganz bestimmt — Anstrengungen, Bayern und die übrigen süddeutschen Staaten zu Oesterreich hinüber zu ziehen. Dieser Versuch Oesterreichs, sich in deutsche Angelegenheiten zu mengen, mißlang jedoch vollständig; dagegen erlangte Beust die Genugthuung, daß die Berliner und Münchener Regierung eine gleichzeitige Bekanntmachung über den bevorstehenden Vertrag beschloffen. In den Tuilerien hatte man



Diesen ungeachtet halte ich die Richtigkeit meiner Berechnung  
 frecht, denn diese beruht nicht auf vagen, der realen Grundlage  
 abweichenden Voraussetzungen, sondern auf Thatfachen, welche von  
 der durch die andauerndsten und mühsamsten Nachforschungen er-  
 mittelt und in ihrer Wechselwirkung auf einander, durch die ein-  
 heitlichste und sorgfältigste Prüfung festgestellt sind. Freilich ist bei  
 diesen Berechnungen vorausgesetzt, daß die Herstellung und Ver-  
 waltung der Wasserleitung durch einen Privatunternehmer erfolge.  
 Allein der hierbei hervortretende Unterschied von einer durch die  
 öffentlichen Behörden herzustellenden und zu verwaltenden Wasser-  
 leitung ist kein objektiver, sondern ein subjektiver, hauptsächlich auf  
 der Verschiedenheit der Verwaltungsgrundsätze beruhender. Ein  
 Rathmann unternimmt ein solches Werk hauptsächlich nur zu  
 seinem Privatvorteil. Die Rentabilität und zwar die höchst  
 mögliche Rentabilität seines Unternehmens, ist das Ziel seines  
 Strebens. Da die Rentabilität einer Wasserleitung hauptsächlich  
 in der Theilnahme des Publikums, als Konsumenten, abhängt,  
 so wird er bestrebt sein, diese Theilnahme aufs Höchste zu steigern.  
 Das Ziel nur zu erreichen, wenn der Privatunternehmer die  
 Bedürfnisse und Wünsche des Publikums eifrig zu erforschen sucht  
 und ihnen Rechnung trägt, so weit es sein Interesse irgend ge-  
 statet, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Der Privatun-  
 ternehmer betrachtet sich als Diener des Publikums, und kann sich  
 nicht als solcher betrachten. Eine Behörde nimmt dagegen bei dem



Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.				
Dividende pro 1865. 3/4.																Dividende pro 1865. 3/4.								
Aachen-Masticht	0	4	34 1/2 %	Aachen-Düsseldorf	4	—	—	Magdeburg-Wittenb.	3	67 1/2 %	b <sub>3</sub>	Freiwillige Anleihe	4	100 1/4 %	Ⓒ	Badische Anleihe 1866	4	96 %	B	Berliner Kassen-Ver.	8 1/4 %	4	155 %	Ⓒ
Altona-Kiel	10	4	131 1/2 %	do. II. Em.	4	—	Ⓒ	do.	4	95 %	B	Staats-Anleihe 1859	5	104 %	b <sub>3</sub>	Badische 35 fl.-Loose	—	30 %	Ⓒ	- Handels-Ges.	8	4	107 1/2 %	B
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	99 1/2 %	do. III. Em.	4	—	Ⓒ	Niederst. Märk. I.	4	90 1/4 %	b <sub>3</sub>	Staats-Schuldcheine	3	83 1/4 %	b <sub>3</sub>	Bairische Präm.-Anl.	4	99 1/2 %	B	- Immobilien-Ges.	7 1/4 %	4	81 1/2 %	B
Bergisch-Märkische	9	4	147 1/2 %	Aachen-Masticht	4	63 1/2 %	b <sub>3</sub>	do. II.	4	—	b <sub>3</sub>	Kurhessische Präm.-Anl.	3 1/2	121 %	b <sub>3</sub>	Bair. St.-Anl. 1859	4	97 1/2 %	B	- Omnibus	—	5	79 1/2 %	b <sub>3</sub>
Berlin-Anhalt	13	4	218 1/2 %	do. II. Em.	5	63 1/2 %	b <sub>3</sub>	do. conv. I. II.	4	90 1/4 %	b <sub>3</sub>	Kurbessische Loose	—	55 1/2 %	B	Braunschw. Anl. 1866	5	101 %	Ⓒ	Braunschweig	0	4	94 %	Ⓒ
Berlin-Görlitz St.	—	4	66 %	Bergisch-Märkische I.	4	—	Ⓒ	do. III.	4	88 1/2 %	B	Kur N. u. Schuld	3	82 %	b <sub>3</sub>	Deffauer Präm.-Anl.	3	97 1/2 %	B	Coburg, Credit	6 1/2 %	4	116 1/2 %	B
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/2 %	do. II.	4	97 %	B	do. IV.	4	—	B	Berliner Stadt-Obf.	5	104 %	B	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45 1/2 %	B	Darmstadt, Credit	8 1/2 %	4	88 %	b <sub>3</sub>
Berlin-Hamburg	9 1/4	4	156 1/2 %	do. III.	3	78 1/2 %	B	Niederst. Zweigb. C.	5	101 %	B	do.	4	99 1/2 %	Ⓒ	Füßeder Präm.-Anl.	3	49 1/2 %	b <sub>3</sub>	Danzig	7 1/2 %	4	111 %	Ⓒ
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	206 1/2 %	do. Lit. B.	3	78 1/2 %	B	Oberschlesische A.	4	—	—	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2 %	b <sub>3</sub>	Sächsische Anleihe	5	103 1/2 %	Ⓒ	Deffau, Credit	6 1/2 %	4	80 1/2 %	b <sub>3</sub>
Berlin-Stettin	8	4	138 %	do. IV.	4	93 1/2 %	b <sub>3</sub>	do. B.	3	80 %	Ⓒ	neue	4	89 1/2 %	B	Schwedische Loose	—	10 %	B	Zeitel.	7 1/2 %	4	94 %	Ⓒ
Böhm. Westbahn	—	6	60 %	do. V.	4	93 1/2 %	b <sub>3</sub>	do. C.	4	—	—	Dfpreuß. Pfandbr.	3	78 1/2 %	b <sub>3</sub>	National-Anl.	5	54 1/2 %	b <sub>3</sub>	Deffau, Credit	0	0	2 1/2 %	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136 1/2 %	do. VI.	4	93 %	B	do. D.	4	88 1/2 %	Ⓒ	do.	4	85 1/2 %	B	1854er Loose	4	59 1/2 %	Ⓒ	- Gas-	11	5	153 1/2 %	B
Brieg-Neiffe	5 1/2	4	100 %	do. Dfß.-Eß. I.	4	—	—	do. E.	3	80 %	Ⓒ	Pommersche Pfandbr.	4	92 1/2 %	b <sub>3</sub>	Credit-Loose	—	68 %	b <sub>3</sub>	Landes-	7 1/2 %	4	91 1/2 %	Ⓒ
Edin-Weiden	17 1/2	4	143 %	do. II.	4	—	Ⓒ	do. F.	4	95 %	B	do.	4	88 1/2 %	Ⓒ	1860er Loose	4	66 1/2 %	b <sub>3</sub>	Disconto-Command.	6 1/2 %	4	102 %	b <sub>3</sub>
Cösel-Oberb. (Wfßb.)	2 1/4	4	55 1/2 %	do. Dort.-Seest. I.	4	84 %	Ⓒ	do. G.	4	—	Ⓒ	Possensche Pfandbr.	4	—	—	1864er Loose	—	41 1/2 %	B	Eisenbahnbedarfs.	5 1/2 %	5	118 1/2 %	B
do. Stamm-Prior.	—	4	77 %	Berlin-Anhalt	4	91 %	B	Defferr.-Französisch	3	243 %	b <sub>3</sub>	do.	4	88 1/2 %	b <sub>3</sub>	1864er Sch.-A.	5	60 1/2 %	B	Genf, Credit.	—	4	28 1/2 %	b <sub>3</sub>
do. do.</																								

Der Beruf, für das Heil der Menschheit zu wirken und besonders der Gesundheit wahrhaft zu nützen, ist in doppelter Weise aner kennenswerth.

Gutes zu leisten ist Jeder berufen; aber thut er's nicht, so wird ihm der Beruf abgesprochen. Was die Hoff'schen Feinabrangsmittel unmitttelbar für die kranke Menschheit gethan, ist bekannt genug, und da die vorzüglichsten Persönlichkeiten sich derselben bedienen, wenn auch nur zur Konservirung ihrer Gesundheit, so ist die Bedeutung desto höher anzuschlagen; aber ein unverwischbares Ehrenzeichen ihres hohen Berufs wurzelt in der Volksgunst, die der Hoff'schen Malz-Gesundheitschokolade ebenso zugethan ist, wie dem Malzextrakt-Gesundheitsbier, in gleicher Weise dem kühlerfühlenden Chokoladenpulver und den Güssenkleim öfenthen Brustmalzbonbons nebst Zucker. Das stürmische Verlangen darnach muß man sehen, um es zu glauben und zu begreifen. Wer genossen hat, kommt wieder, und wozum ersten Male Freundschaftsempfehlung zum Kauf anirmt hat, thut es später der Selbsteignung und die Ueberzeugung von deren Güte. Das heißt Beruf. Lesen wir nur einige von den zahllosen Briefen, welche der Hoff'scher Herr Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, empfangen, so sehen wir, daß die Hoff'schen Feinabrangsmittel viel besser erproben werden, als wir es bei der uns obliegenden Bescheidenheit vermögen. Die Briefe lauten: „Wo da, den 25. Januar 1867. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier findet immer mehr Anerkennung und Aufnahme. **C. Olbrecht's Wwe.** — „Eupitz, 24. Januar 1867. Vereits im Jahre 1860 dankte ich, damals von schwerer Wunde in der Reconvalalescenz, meine völlige Herstellung Ihrem trefflichen Gesundheitsbierre. Nunmehr befinde ich mich nach smorattlichem Leiden abermals in gleicher Lage, und mein Arzt, der Herr Medizinalrath Dr. **Seiche**, verpricht sich von dem erneuerten Gebrauche Ihrer Malzpräparate die günstigsten Erfolge.“ (Bestellung auf Malzextrakt und Malzgesundheitschokolade). — „Pötenitz, bei Gleiwitz, 7. März, auf Köthen, den 26. Januar 1867. Das Bier bekommt mir recht gut, und die Malz-Gesundheitschokolade hat durch ihre Eigenschaft, besonders auch als Nachschweif für große und kleine Kinder, einen großen Vorzug vor der Vanillen- oder Gewürz-Chokolade. **von Dyke**, Rittersgutsbesitzer.“ — „Berlin, 27. Januar 1867. Ihr vorzügliches Malzextrakt-Gesundheitsbier ist das einzige Mittel, von dem meine Frau noch Hilfe erwartet; bisher hat es auch recht gute Dienste geleistet. **Köhler**, Lehrer, Kaiserstr. 4.“ — „Boßberg u. W., 30. Januar 1867. C. W. ersuche ich, für beifolgenden Betrag eine Quantität Ihrer heilkräftigen Brustmalzbonbons für meine brustleidende Frau zu senden. **C. Bündiger**, Amtmann.“ — Nach diesen Kundgebungen ist es ohne Widerspruch hinzunehmen, daß die Hoff'schen Fein-

nahrungsmittel: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade, Malzchokoladenpulver, Brustmalzucker und Brustmalzbombons, ihren Beruf, zu stärken, zu heilen, zu nähren und erquicken, in weitestem Maße erfüllen.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten, Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bombons, Bademalz &c., halten stets Lager

**Matthaus & Stein,** Krautmarkt 11.  
**Adolf Creutz,** Breitestraße 60.  
**Anna Horn, geb. Nobbe,** Lindenstr. 5.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. A. Brix (Geessendorf).  
**Gestorben:** Frau Auguste Gädstock geb. Zoot [35 J.]  
 (Anclam). — Frau Christine Kruse geb. Kuth [67 J.]  
 (Stralsund).

Zu dem Konkurse über das Vermögen der in Liquidation begriffenen Handels-Gesellschaft **Louis Bettfack & Co.** in Stettin ist Namens der minorennen Kinder des Dr. Sigmund Goldmann, früher hier, jetzt zu Pappelune, nachträglich eine Forderung von 3,800 **R.** angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

2. April 1867, Vormittags 11 Uhr,  
in unserm Gerichtssitzale, Terminzimmer Nr. 13, vor  
dem unterzeichneten Kommissar anberaunt, woben die  
Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben,  
in Kenntniß gesetzt werden.  
Stettin, den 16. März 1867.

**Königliches Kreisgericht;  
Der Kommissar des Konkurses.  
Heinsius,  
Kreisgerichtsrath.**

## Conservativer Verein.

8 Uhr, im Hôtel de Prusse. Wahlbesprechung. Gefinnungs-Genossen werden zum Besuch eingeladen.  
**Der Vorstand.**

## Dampfmaschinen-Verkauf.

**Eine Locomobile von 25 Pferde-**  
kraft nebst Kreiselpumpe ist beim Dominio  
Göthen auf Wiedem zu vermietthen.  
Näheres auf portofreie Briefe durch den Rechnungsführer  
**Liehr** zu Heringsdorf per Swinemünde.

# **B**

für die  
dritte u. letzte Serie der Lotterie  
des  
König-Wilhelm-Vereins.

Die Serie besteht aus 50,000 Loosen à 2 Thaler, in 100,000 halben à 1 Thaler, welche bei sämtlichen Königl. Lotterie-Einnehmern und außerdem bei den General-Agenten Herren:

Hofbuchhändler **Adolph Geselewig** in Düsseldorf,  
**P. Bienenwarter** in Köln,  
**J. C. Sternheim Jun.** in Hannover,  
 Importeur **Schlesinger** in Breslau,  
**Wilhelm Fischer** in Memel,  
**H. C. Hahn**, Ritterstraße 84 hier,  
 zu haben sind.

Die Lotterie enthält 3344 Gewinne im Gesamt-Betrag von 47,400 Thalern in folgender Vertheilung:


1 Gewinn zu 10,00 Thlr.		10 Gewinne zu 100 Th.	
1 Gewinn zu	3000	10 Gewinne zu	100
1 " "	2000	" "	50
1 " "	1000	" "	25
2 " "	500	" "	20
3 " "	300	" "	10
5 " "	200	" "	5

Die Ziehung findet am 26. und 27. Juni d. J. statt. Gewinnlisten werden bei sämtlichen Königl. Lotterie-Einsteuermännern und den obengenannten General-Agenten zur Einsicht liegen.

Die Gewinne werden gegen Rückgabe der Gewinn-Loose an deren Inhaber abzugsfrei vom Schatzmeister des Vereins, dem Kaufmann L. Eichhorn hier, Wilhelmstr. 57 u. 58, gezahlt. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum 90. Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist. Die Deckungs-Mittel für die Gewinne werden bei der Königl. Seehandlung deponirt.  
Berlin, im März 1867.

Das Comité des König-Wilhelm-Bereins.

Der Vorgesetzte:	Der Stellvert. d. Vorgesetzten:
von Alvensleben,	von Hälßen,
General der Cavallerie und	Königl. Kammerherr,
Commandant von Berlin.	Gen.-Intend. d. R. Schaupiele.
Der Schriftführer:	Der Schatzmeister:
H. Dohme,	L. Eichborn,
Geheimer Hofrath.	Kaufmann.



Ein Paar elegante Ponies, braun,  
4jährig, fehlerfrei, stehen billig zum  
Verkauf. Näheres beim Gastwirth Ottow  
in Belgard i. P.

**Einladung zum Abonnement.**

„Der Heimaarten.“

ein Blatt für gemüthliche Leute, das mit vielen charakteristischen, den Text aussprechend erläuternden Illustrationen versehen, der **Unterhaltung** einen möglichst weiten Spielraum bietet. Der Preis beträgt jedes Jahr 100

raum bietet. **„Der Heimgarten“** wird stets „willkommen“ sein denen, die sich seiner bedienen, ihn durchgehen und sich in seinen mannigfaltigen Anlagen zerstreuen. Derselbe soll unausgefüllt und stets frisch den nöthigen Stoff in interessanten und romantischen Erzählungen, Schwänken, humoristischen Gedichten, Bildern aus dem Leben zu Licht und Schatten, gemeinnützigen Aufsätzen, Wandereien aller Art, Rebus etc., kurz, **zeitgemäß Anziehendes und Ergötliches** liefern.

In einer Zeit, welche der **Erweiterung aller Kreise** so sehr bedarf, wird jede Familie und jeder Einzelne gern diese billige Zeitschrift — Preis pro Quartal nur 6 Gr. — sich anschaffen und aus **Ueberzeugung** in weiteren Kreisen empfehlen.

Alle Postanstalten und Postboten nehmen gegen viertel- od. halbjährige Vorausbezahlung Bestellungen an.  
Augsburg, im März 1867.

**F. W. Jörg,**  
Herausgeber und Verleger.

Für Freunde der Wasserkur.

Nachdem ich die Wasserheil-Anstalt des Herrn Dr. Vleck auf Eckerberg, in welcher ich mehr denn 12 Jahre als Bademeister thätig war, verlassen habe, fand ich mich veranlaßt, mich hier als Bademeister niederzulassen und empfehle mich daher einem geehrten Publikum zu Wasserkur, als: Einpacken, Abreiben, Sitzbäder &c. &c. ganz ergebenst.  
Anmeldungen werden in der Papier- und Cigarren-Handlung, Papenstraße, entgegen genommen.  
Gustav Kallebe, Bademeister.

## Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz**, gebäupftes und angeschlossenenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate**, **Chill-Salzer** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

**L. Manasse jun.,**  
Bollwerk Nr. 34.

gleichen Unternehmen eine ganz andere Stellung ein. Sie betrachtet sich dem Publikum gegenüber auch hier nur zu gern als Behörde, d. h. als Herrn, der nicht geneigt ist sich nach dem Publikum zu richten, sondern verlangt, daß das Publikum sich nach ihm richtet.

Ich glaube nicht, daß man mich hierbei mit Recht der Uebertreibung wird bezichtigen können. Als ich zuerst mit meinen Anträgen hervortrat, den Preis für das Gas herabzusetzen, und dabei darauf hinwies, daß in Berlin das Gas bei viel besserer Qualität erheblich billiger sei als hier, wurde mir entgegnet: „die Verhältnisse von Berlin könnten für Stettin nicht maßgebend sein“, denn dort habe der Magistrat an der englischen Gasanstalt eine Konkurrenz zu bestehen, welche hier nicht stattfinde, hier sei der Wille der städtischen Behörden allein maßgebend.

Meiner Ueberzeugung nach tritt dieser Charakter der Verwaltung auch bei der städtischen Wasserleitung hervor. Die Bedingungen über die Entnahme von Wasser sind sicher dazu geeignet, die Verwaltung möglichst zu vereinfachen, aber gewiß nicht die wirklichen Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen und dessen Theilnahme zu erwecken.

Die Richtigkeit dieser Behauptung ergiebt sich überzeugend daraus, daß bis zum 1. Januar d. J. nicht mehr als 347 Hausbesitzer sich bei dem Konsum von Wasser aus der Wasserleitung betheiligt haben, eine in der That geringe Zahl wenn man erwägt, daß Cettin ca. 1800 Häuser enthält und das Bedürfnis nach einer Wasserleitung ein ganz ungewöhnlich großes und dringendes geworden ist.

Das hauptsächlichste Hinderniß einer größeren Theilnahme des Publikums an der Wasserleitung und der Rentabilität des Unternehmens liegt, abgesehen von dem Uebelstande, daß es zur Zeit noch an den erforderlichen Einrichtungen zur leichten und bequemen Abführung des gebrauchten Wassers auch während der Winterzeit mangelt, hauptsächlich in den für die Entnahme von Wasser von den Behörden gestellten Bedingungen.

Ich will mich hier nicht auf eine kritische Beleuchtung der sämmtlichen einzelnen Anordnungen einlassen, sondern nur zwei Punkte hervorheben, welche meiner Ueberzeugung nach auf die Ausdehnung des Unternehmens und dessen Rentabilität von wesentlich nachtheiligem Einfluß sind, nämlich:

- 1) daß die Behörde nur mit den Hausbesitzern, nicht aber mit einzelnen Mietern über die Entnahme von Wasser kontrahirt, und mit dem Hausbesitzer nur, wenn er den Bedarf an Wasser für seine sämtlichen auf seinem Grundstück befindlichen bewohnbaren Räumlichkeiten entnimmt.
- 2) Daß zahlreichen Gewerbetreibenden das Wasser, dessen sie zu ihrem Gewerbebedürfnisse bedürfen, zu einem dem Interesse des Unternehmens nicht entsprechenden, zu niedrigem Preise abgelassen wird.

Was den Punkt zu 1 betrifft, so kann wohl Niemand, der mit den Verhältnissen unserer Hausbesitzer näher vertraut ist darüber in Zweifel sein, daß die Lage des größten Theils derselben eine keineswegs günstige und bei weitem weniger vortheilhafte ist, als diejenige eines nicht unbeträchtlichen Theils ihrer Mieter.

Die meisten Grundstücke der Stadt sind zu einem großen

Theile ihres wirklichen Werthes mit Hypotheken belastet, und die meisten Hauswirthe haben in der That mit schweren Sorgen zu kämpfen, um nur die Mittel zur prompten Verichtigung der Realabgaben und Hypothekenzinsen zu beschaffen, um sich nicht der Gefahr einer Kündigung der Hypotheken auszusetzen, für welche die Tilgungsmittel nach dem heutigen Stande des Geldmarktes kaum, und auch dann fast ohne Ausnahme, nur mit den schwersten Opfern für den Hauswirth zu erlangen sind.

Hierzu kommt, daß die Wohnungsnoth, von welcher hier so oft geredet, und von welcher nur zu leicht Schlüsse auf die angeblich ganz besonders bevorzugte, überaus günstige Lage der Hausbesitzer hergeleitet sind, in der That seit längerer Zeit nicht mehr vorhanden ist. Die zahlreichen Wohnungs-Offerten in den öffentlichen Blättern bis selbst unmittelbar vor den Zeitpunkten und bis zu denselben, wo hier gewöhnlich die Wohnungen gewechselt werden, und die sich auch nach Ablauf der gewöhnlichen Umzugszeit oft wiederholen, geben einen zweifellosen Beweis dafür, daß hier zu jeder Zeit eine nicht unbeträchtliche Menge bewohnbarer und zum Miethsgebrauch bestimmter Räumlichkeiten leer stehen und nur zu oft die ohnedies prekäre Lage des betreffenden Hauswirths zu einer positiv höchst bedrängten machen.

Daß unter diesen Verhältnissen ein großer Theil der Hausbesitzer Bedenken tragen muß, irgend welche Ausgaben zu machen, die nicht zu den absolut nothwendigen, unter keinen Umständen zu vermeidenden gehören, ist sehr begreiflich, und nicht minder, daß er solche Ausgaben garnicht machen kann, wenn er nicht mit Bestimmtheit auf deren Erstattung rechnen darf. Schluß folgt.



# Proclama!

Folgende jetzt schwebende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht:

## A. Im Regierungs-Bezirk Stralsund:

### 1. Im Greifswalder Kreise:

- Die Theilung der gemeinschaftlichen Weide der Kolonisten in Lühmannsdorf.
- Die Ablosung resp. Umwandlung des Grundgutes und Erbpachtskanons, welche auf dem Grundstücken des Ackerbürgers Johann Jacob Andreas Noß, Wolgasterstraße Nr. 17, und der Wittve des Ackerbürgers Johann Martin Noß, Marie geb. Dieblich, und ihres minorrennen Sohnes Carl Michael Christian Noß, Wolgasterstraße Nr. 18 zu Greifswald, für das Hospital St. Georg daselbst haften.

### 2. Im Rügen'schen Kreise:

- Die Ablosung der Weiderechtigkeiten des Webers Dieblich und der Wittve Wäge zu Rappin von den Pfarrgrundstücken daselbst.
- Die Ablosung resp. Umwandlung der Reallasten, welche von mehreren Häusern zu Rappin an die Pfarre daselbst zu entrichten sind.
- Die Ablosung des dem adelichen Kloster zu Bergen aus dem dortigen Kirchspiele, und zwar von dem Vorwerke Auenhof, der Schäferei Bur-nitz, dem Vorwerke und den Häuserstellen zu Buschhof, dem Vorwerke Dunsdorf, dem Rittergute Jarnitz, dem Vorwerke Kayseritz mit Kollhof, den Eigentumsböden zu Klupow und Krafow, dem Vorwerke Groß-Kubellow, dem Rittergute Klein-Kubellow, den Grundstücken zu Mölln-Medow, dem Rittergute Neclade, der Einsiedlerwohnung zu Nippenburg, dem Vorwerke Blawitz, dem Rittergute Brisowitz, dem Vorwerke Pulitz, dem Rittergute Kalsow, dem Vorwerke Sabitz, den Grundstücken zu Alt-Sabitz und Sehlen, den Rittergütern Sigger-mow und Stedow, den Bauerhöfen zu Sträßen-dorf, dem Rittergute Tefschhofen, dem Vor-werk und Ziegelei Tegelhof, den Grundstücken zu Zittow mit Tetz und Fobitz, dem Vor-werk Titzow mit Neu-Sabitz, den Nahrungen zu Titzow und Jirzowitz und der Schäferei zu Jähitz, anstehenden Gänsegeheits.

## B. Im Regierungs-Bezirk Stettin:

### 1. Im Demminer Kreise:

- Die Ablosung der den Grundbesitzern zu Begge-row, Cackin, Glendelin, Grummenthin, Hasseldorf, Hohenbollenthin, Alt- und Neu-Kenzlin, Kruse-marshagen, Mollahn und Verchen im Königl. Forstrevier Grummenthin zustehenden Holzbereti-gungen.

### 2. Im Rangarder Kreise:

- Ablosung der Hütungsberechtigungen der Grund-besitzer zu Schwarzow und Rothenfies, und der Weide- und Holzbereti-gung der Grundbesitzer zu Trechel im Königl. Rothenfies'schen Forstrevier.

### 3. Im Randower Kreise:

- Ablosung der auf mehreren Grundstücken zu Tan-tow für das dortige Gut haftenden Reallasten.

### 4. Im Regenwalder Kreise:

- Ablosung der Holzbereti-gung mehrerer Haus-besitzer zu Regenwalde in dem zum dortigen Schloßgute gehörigen Walde.
- Theilung der gemeinschaftlichen Dorfmoore zu Gietzig.

### 5. Im Saargöhr Kreise:

- Ablosung der auf dem Saargöhr See haftenden Berechtigungen.

### 6. Im Uckerländer Kreise:

- Ablosung der Weiderechtigung der Bildner zu Grambin in der Königl. Jachtmäher Forst.
- Ablosung der Weiderechtigung der Bildner zu Groß-Ziegenort in der Königl. Ziegenort Forst.

### 7. Im Uckermark-Wolliner Kreise:

- Gemeinschaftstheilung und Reguflrung der Grenze zwischen der Feldmark Gerswandt und dem Götzen-See.

## C. Im Regierungs-Bezirk Cöslin:

### 1. Im Belgarder Kreise:

- Ablosung der dem Tischler Carl Teske in Badtkow auf dem Grund des dortigen Gutes zustehenden Servitutberechtigungen.

### 2. Im Fürstenthümer Kreise:

- Ablosung der Hütungsbereti-gung der bäuerlichen Wirthe zu Vangerow im Königl. Forstrevier Vangerow.

### 3. Im Stolper Kreise:

- Die Gemeintheilungen zu Klein-Gansow und Friedrichsthal.

Alle unbekannten Lehnsgnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnugung berechtigten unmittelbaren Theilnehmer, welche bei den vorerwähnten Auseinander-setzungen ein Interesse zu haben vermeynen, insbesondere der nächste von den in die Lehn- und Successions-Re-gister eingetragenen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

- des v. Gieseler'schen Geschlechts zu dem Lehn Gute Tantow, Randower Kreise;
- des v. Bode'schen Geschlechts zu dem Schloßgute Regenwalde;
- des v. Böhmer'schen Geschlechts zu dem bei den Gemeintheilungen von Klein-Gansow und Friedrichsthal, Stolper Kreises, interessirenden Lehn Gute Klein-Gansow,

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils wiederkauflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 13. April 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonome-Kommissions-Rath Alter in unserem Geschäftslokale hier selbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinanderseßungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinander-seßung, selbst im Falle einer Verlegung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird

1. wegen der auf dem Bauerhofe des Joachim Fried- rich Schulz und dessen Ehefrau, Louise gebornen Bergien, Hypotheken Nr. 17 zu Pritzer, Rubrica II Nr. 4, in Folge Requisition des Prozeßrichters in Sachen Dremelow contra Schulz, eingetragenen protestatio de non amplius disponendo, hiermit bekannt gemacht,

daß die Besitzer dieses Hofes für die Ab- lösung der ihnen im Königl. Forstrevier Neubaus, Wolliner Kreises, zustehenden Holz- und Feselsberechtigungen ein Abfin- dungs-Kapital von 125 Thlr. 10 Sgr. er- halten haben, dessen Freigebung dieselben beantragen.

Ferner wird den folgenden Gläubigern resp. deren Erben und Rechtsnachfolgern bekannt gemacht, und zwar:

- 2a. Dem auf dem Vorwerke Wollmerstede, Wolliner Kreises, Rubrica III Nr. 4, laut Cession vom 16. April 1852, mit einer Forderung von 700 Thlrn. nebst 4 1/2 Prozent Zinsen eingetragenen früheren Schiffskapitain, späteren Rentier Johann Flem- ming zu Wollin;

- b. dem daselbst Rubrica III Nr. 14 aus der Urkunde vom 4. März 1856 mit einer Forderung von 10,000 Thlrn. nebst 4 1/2 Prozent Zinsen einge- tragenen Gutsbesitzer Muchholz zu Kopplin;

- c. dem vorkommend zu b. genannten Gutsbesitzer Much- holz und dessen Ehefrau wegen der für sie auf Wollmerstede, Rubrica III Nr. 15 ex obligat. vom 22. Juli 1857 eingetragenen 13,000 Thlr. nebst 4 1/2 Prozent Zinsen;

- d. dem daselbst auf Rubrica III Nr. 24 aus dem Verträge vom 12. Dezember 1859 mit einer For- derung von 700 Thlrn. eingetragenen Amtsrath Voelz zu Cobram;

- e. der daselbst Rubrica III Nr. 27 aus dem Verträge vom 12. Dezember 1859 mit einer Forderung von 960 Thlrn. eingetragenen Wittve und den Erben des Bäckersmeisters Friedrich Petersen zu Wollin;

- f. dem Wäghmeister Fischer zu Beshkow wegen der für ihn aus dem Verträge vom 12. Dezember 1859 auf Wollmerstede, Rubrica III Nr. 33, einge- tragenen 3140 Thlr. nebst 5 Prozent Zinsen;

- daß der Besitzer des Vorwerks Wollmer- stede, Alexander Titus Strud, in der Sache betreffend die Ablosung des auf einer Sei- tens des Gutsbesitzers Ulrich zu Klein- Medow vom Vorwerke Wollmerstede er- worbenen Wiese haftenden Ransons ein Abfindungs-Kapital von 631 Thlr. 20 Sgr. erhalten hat, das gerichtlich deponirt ist;

- 3a. Dem auf dem Gute Neu-Jugelow, Stolper Krei- ses, welchem die Gutsanteile Alt-Jugelow A und B zugeschrieben worden, Rubrica III Nr. 24 mit einer Forderung von 38 Thlr. 6 Pf. eingetragenen Schlosshutmacher Meyer zu Berlin;

- b. dem daselbst Rubrica III Nr. 45 und 49 mit resp. 10 Thlr. 21 Sgr. und 4 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. eingetragenen Erben des Kaufmanns C. F. Wolff zu Danzig, namentlich der Wittve Wolff, Fried- rike Henriette Amalie geb. Remus und der Frau Marie Friederike Wolff geb. Wolff;

- daß der Besitzer des Gutsanteils Alt-Ju- gelow A, Gutsbesitzer Gottliebsohn, in der Reallasten-Ablosungs-Sache von Alt-Ju- gelow ein Abfindungs-Kapital von 305 Thlrn. in Deutenbriefen zuseht, welches gerichtlich deponirt ist.

4. Dem Vater Wirtus wegen der für ihn auf dem Bauerhofe Hypotheken Nr. 4 zu Städtitz, Bütower Kreises, Rubrica III Nr. 1 eingetragenen Mutter- erbes von 33 Thlr. 20 Sgr. 9 1/2 Pf., und dem Albrecht Wirtus wegen des für ihn daselbst eingetragenen Vater- und Muttererbes von je 33 Thlr. 20 Sgr. 9 1/2 Pf.;

- daß der Eigentümer dieses Hofes, Jacob Wirtus, für das Aufgeben der ihm in der Königl. Obergörsterei Jerrin zuständig ge- wesenen Brennholzbereti-gung ein ge- richtlich deponirtes Abfindungs-Kapital von 93 Thlr. 10 Sgr. zu erhalten hat.

Die Inhaber dieser Forderungen werden hiermit auf- gefordert, sich binnen sechs Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20, Theil I. Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an den oben bezeichneten Abfindungs-Kapitalen verlustig gehen.

- Endlich wird noch bekannt gemacht, daß 1. für den Dreischulzen Nagel zu Gramitz, als ehe- maligen Besitzer der Häuserstelle Nr. 3 daselbst und

- für den Müllermeister Friedrich Büßow in Gram- itz als Besitzer der Häuserstelle Nr. 4 daselbst, in Sachen betreffend die Ablosung der den Grundbesitzern zu Gramitz, Rangarder Kreises, im Königl. Forstrevier Städtitz zu- stehenden Holzbereti-gung ein Abfindungs- kapital von je 34 Thlr. festgesetzt ist;

2. in Sachen betreffend die Ablosung resp. Umwan- dung des Grundgutes und Erbpachts-Kanons, welche auf den Grundstücken

- a. des Ackerbürgers Johann Jacob Andreas Noß, Wolgasterstraße Nr. 17 zu Greifswald,

- b. der Wittve des Ackerbürgers Johann Martin Noß Marie geborne Dieblich und ihres minorrennen Sohnes Carl Michael Christian Noß, Wolgaster- straße Nr. 18 zu Greifswald, für das Hospital St. Georg daselbst haften,

- für das Hospital St. Georg ein Abfindungs- kapital von je 116 Thlr. 20 Sgr. festgesetzt worden ist.

Die etwaigen unbekannten Pfandgläubiger und An- spruchsberechtigten werden aufgefordert, sich binnen sechs Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablosung geschmähten Siderbeit ihrer etwaigen Forderungen verlangen, daß die Abfindungs-Kapitalien durch Verwertung in die Substanz der berechtigten Grund- stücke oder zur Ablosung prioritätsweise eingetragener Ka- pitalien verwandt werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.

Stargard, den 11. Februar 1867.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Roth, weiss und gelb Kleesaat, franz. und Sand-Luzerne, Thimothae, engl., franz., ital. und deutsch Rheygras, se- radella, belgische Möhren, gelbe, ro- the, haisische und Oberdorfer Runkel- Rüben-Saat, Lupinen, Mals, sowie alle übrigen Gras-, Feld- u. Wald-Sämereien offerirt billigst

Richard Grundmann, Schulzenstraße Nr. 17.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 3/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

## Alteneueste große Capitalien-Verloosung, welche in ihrer Gesamtheit 17000 Gewinne enthält, als: 90,000 Thlr.

1. Präm. 50,000 Thlr.	3. Gew. a 2000 Thlr.
1 Gew. a 40,000 Thlr.	4 a 1600
1 a 20,000	10 a 1200
1 a 12,000	60 a 800
1 a 8000	6 a 600
2 a 6000	4 a 480
2 a 4800	106 a 400
2 a 4000	106 a 200
2 a 3200	6 a 80
3 a 2400	7628 a 40

Zu dieser Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung am 17. April d. J.

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bank- hause 1/2, 1/4, 1/8 Originallosse beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönliches Ver- trauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.

Bei obiger Capitalien-Verloosung bekommt ein Jeder sein Originalloos in Händen.

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entziehung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt. Pläne zur ge- fälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge auch nach den entferntesten Gegenden werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begün- stigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/2 Originalloos kostet 2 Thlr., 1/4 1 Thlr., 1/8 1/2 Thlr., 1/16 3/4 Thlr., 1/32 3/8 Thlr., 1/64 3/16 Thlr., 1/128 3/32 Thlr., 1/256 3/64 Thlr., 1/512 3/128 Thlr., 1/1024 3/256 Thlr., 1/2048 3/512 Thlr., 1/4096 3/1024 Thlr., 1/8192 3/2048 Thlr., 1/16384 3/4096 Thlr., 1/32768 3/8192 Thlr., 1/65536 3/16384 Thlr., 1/131072 3/32768 Thlr., 1/262144 3/65536 Thlr., 1/524288 3/131072 Thlr., 1/1048576 3/262144 Thlr., 1/2097152 3/524288 Thlr., 1/4194304 3/1048576 Thlr., 1/8388608 3/2097152 Thlr., 1/16777216 3/4194304 Thlr., 1/33554432 3/8388608 Thlr., 1/67108864 3/16777216 Thlr., 1/134217728 3/33554432 Thlr., 1/268435456 3/67108864 Thlr., 1/536870912 3/134217728 Thlr., 1/1073741824 3/268435456 Thlr., 1/2147483648 3/536870912 Thlr., 1/4294967296 3/1073741824 Thlr., 1/8589934592 3/2147483648 Thlr., 1/17179869184 3/4294967296 Thlr., 1/34359738368 3/8589934592 Thlr., 1/68719476736 3/17179869184 Thlr., 1/137438953472 3/34359738368 Thlr., 1/274877906944 3/68719476736 Thlr., 1/549755813888 3/137438953472 Thlr., 1/1099511627776 3/274877906944 Thlr., 1/2199023255552 3/549755813888 Thlr., 1/4398046511104 3/1099511627776 Thlr., 1/8796093022208 3/2199023255552 Thlr., 1/17592186044416 3/4398046511104 Thlr., 1/35184372088832 3/8796093022208 Thlr., 1/70368744177664 3/17592186044416 Thlr., 1/140737488355328 3/35184372088832 Thlr., 1/281474976710656 3/70368744177664 Thlr., 1/562949953421312 3/140737488355328 Thlr., 1/1125899906842624 3/281474976710656 Thlr., 1/2251799813685248 3/562949953421312 Thlr., 1/4503599627370496 3/1125899906842624 Thlr., 1/9007199254740992 3/2251799813685248 Thlr., 1/18014398509481984 3/4503599627370496 Thlr., 1/36028797018963968 3/9007199254740992 Thlr., 1/72057594037927936 3/18014398509481984 Thlr., 1/144115188075855872 3/36028797018963968 Thlr., 1/288230376151711744 3/72057594037927936 Thlr., 1/576460752303423488 3/144115188075855872 Thlr., 1/1152921504606846976 3/288230376151711744 Thlr., 1/2305843009213693952 3/576460752303423488 Thlr., 1/4611686018427387904 3/1152921504606846976 Thlr., 1/9223372036854775808 3/2305843009213693952 Thlr., 1/18446744073709551616 3/4611686018427387904 Thlr., 1/36893488147419103232 3/9223372036854775808 Thlr., 1/73786976294838206464 3/18446744073709551616 Thlr., 1/147573952589676412928 3/36893488147419103232 Thlr., 1/295147905179352825856 3/73786976294838206464 Thlr., 1/590295810358705651712 3/147573952589676412928 Thlr., 1/1180591620717411303424 3/295147905179352825856 Thlr., 1/2361183241434822606848 3/590295810358705651712 Thlr., 1/4722366482869645213696 3/1180591620717411303424 Thlr., 1/9444732965739290427392 3/2361183241434822606848 Thlr., 1/18889465931478580854784 3/4722366482869645213696 Thlr., 1/37778931862957161709568 3/9444732965739290427392 Thlr., 1/75557863725914323419136 3/18889465931478580854784 Thlr., 1/151115727451828646838272 3/37778931862957161709568 Thlr., 1/302231454903657293676544 3/75557863725914323419136 Thlr., 1/604462909807314587353088 3/151115727451828646838272 Thlr., 1/1208925819614629174706176 3/302231454903657293676544 Thlr., 1/2417851639229258349412352 3/604462909807314587353088 Thlr., 1/4835703278458516698824704 3/1208925819614629174706176 Thlr., 1/9671406556917033397649408 3/2417851639229258349412352 Thlr., 1/19342813113834066795298816 3/4835703278458516698824704 Thlr., 1/38685626227668133590597632 3/9671406556917033397649408 Thlr., 1/77371252455336267181195264 3/19342813113834066795298816 Thlr., 1/154742504910672534362390528 3/38685626227668133590597632 Thlr., 1/309485009821345068724781056 3/77371252455336267181195264 Thlr., 1/618970019642690137449562112 3/154742504910672534362390528 Thlr., 1/1237940039285380274899124224 3/309485009821345068724781056 Thlr., 1/2475880078570760549798248448 3/618970019642690137449562112 Thlr., 1/4951760157141521099596496896 3/1237940039285380274899124224 Thlr., 1/9903520314283042199192993792 3/2475880078570760549798248448 Thlr., 1/19807040628566084398385987584 3/4951760157141521099596496896 Thlr., 1/39614081257132168796771975168 3/9903520314283042199192993792 Thlr., 1/79228162514264337593543950336 3/19807040628566084398385987584 Thlr., 1/158456325028528675187087900672 3/39614081257132168796771975168 Thlr., 1/316912650057057350374175801344 3/79228162514264337593543950336 Thlr., 1/633825300114114700748351602688 3/158456325028528675187087900672 Thlr., 1/1267650600228229401496703205376 3/316912650057057350374175801344 Thlr., 1/2535301200456458802993406410752 3/633825300114114700748351602688 Thlr., 1/5070602400912917605986812821504 3/1267650600228229401496703205376 Thlr., 1/10141204801825835211973625643008 3/2535301200456458802993406410752 Thlr., 1/20282409603651670423947251286016 3/5070602400912917605986812821504 Thlr., 1/40564819207303340847894502572032 3/10141204801825835211973625643008 Thlr., 1/81129638414606681695789005144064 3/20282409603651670423947251286016 Thlr., 1/162259276829213363391578010288128 3/40564819207303340847894502572032 Thlr., 1/324518553658426726783156020576256 3/81129638414606681695789005144064 Thlr., 1/649037107316853453566312041152512 3/162259276829213363391578010288128 Thlr., 1/1298074214633706907132624082305024 3/324518553658426726783156020576256 Thlr., 1/2596148429267413814265248164610048 3/649037107316853453566312041152512 Thlr., 1/5192296858534827628530496329220096 3/1298074214633706907132624082305024 Thlr., 1/10384593717069655257060992658440192 3/2596148429267413814265248164610048 Thlr., 1/20769187434139310514121985316880384 3/5192296858534827628530496329220096 Thlr., 1/41538374868278621028243970633760768 3/10384593717069655257060992658440192 Thlr., 1/83076749736557242056487941267521536 3/20769187434139310514121985316880384 Thlr., 1/166153499473114484112975882535043072 3/41538374868278621028243970633760768 Thlr., 1/332306998946228968225951765070086144 3/83076749736557242056487941267521536 Thlr., 1/664613997892457936451903530140172288 3/166153499473114484112975882535043072 Thlr., 1/1329227995784915872903807060280344576 3/332306998946228968225951765070086144 Thlr., 1/2658455991569831745807614120560689152 3/664613997892457936451903530140172288 Thlr., 1/5316911983139663491615228241121378304 3/1329227995784915872903807060280344576 Thlr., 1/10633823966279326983230456482242756608 3/2658455991569831745807614120560689152 Thlr., 1/21267647932558653966460912964485513216 3/5316911983139663491615228241121378304 Thlr., 1/42535295865117307932921825928971026432 3/10633823966279326983230456482242756608 Thlr., 1/85070591730234615865843651857942052864 3/21267647932558653966460912964485513216 Thlr., 1/170141183460469231731687303715884105728 3/425352958